

Um sich wieder einmal stets nötige Finanzen zu beschaffen, hatte die Bürgermusik zusammen mit dem Männerchor Nendeln auf den 13. Aug. 1939 ein Waldfest in Nendeln angesagt. Die behördliche Bewilligung lag vor, als plötzlich unerwartete Schwierigkeiten auftauchten. Dazu lesen wir im Protokollbuch: «... Schon war die Werbetrommel gerührt worden, als plötzlich ein amtliches Verbot erlassen wurde, das die Abhaltung unmöglich machte. Es wurde erklärt, die Bewilligung sei irrtümlich erfolgt. Nur dank der Bemühungen von Vorsteher Josef Meier gelang es, die Erlaubnis zur Abhaltung des Festes bis 8 Uhr abends zu erwirken. Das Fest fand statt, und nur ungerne wurde der Festplatz verlassen, als um 8 Uhr die Polizeistunde verkündet wurde.»

Mündlichen Berichten zufolge waren es weder Versorgungsprobleme noch der drohende Kriegsbeginn, sondern sittliche Bedenken der Regierung, die zu diesem Waldfestverbot führten. Waren das noch Zeiten!

Wettkämpfe

Erstmals nahm die Bürgermusik am 15. Juli 1934 an einem Wettkampf teil. Mit dem Autobus fuhren die Musikanten nach Rankweil zum Vorarlberger Bundesmusikfest. Der Verein trat in der Kategorie «Unterstufe» für Gastvereine an. Es wurde das Stück «Zukunftsgeist» vorgetragen. Von 60 möglichen Punkten erreichte die Bürgermusik nur deren 27. Ein verheerendes Ergebnis! – «Der ganze Verein war sich einig, dass Kampfrichter Sepp Tanzer hier alles andere als unparteiisch bewertete hatte. Noch vor dem Wettkampf hatten wir Bundesmusikdirektor Westrop für eine Beurteilung an die Musikprobe geholt. Er stellte uns ein sehr gutes Zeugnis aus. Es schien offensichtlich, dass unser miserables Ergebnis nur aufgrund persönlicher oder politischer Rivalitäten zwischen den Kampfrichtern und unserem Dirigenten Markus Mähr zustande kam», berichten die damals beteiligten Musikanten.

Einen weiteren Wettkampf bestritt die Bürgermusik am 1. Juni 1936 beim Verbandsmusikfest in Muren. Unter der Leitung von Adolf Büchel, Vaduz, trat der Verein in der 3. Klasse an. Es wurde das Stück «Die Fahrt ins Glück» von Friedemann vorgetragen. Die Angelegenheit lief besser als zwei Jahre zuvor in Rankweil. Voll Stolz schrieb der Schriftführer ins Protokollbuch: «... Unser Verein musste morgens um 7 Uhr antreten zum Spiel, gingen dann mit 44 Punkten als Sieger hervor (max. 50 Punkte) und erhielten als Preis einen Pokal und Kranz...»

Im Jahre 1934 wollte sich der Verein durch eine stille Bewertung in Buchs beurteilen lassen. Die Musikanten erinnern sich: «Wir probten